

SCHULPROGRAMM DER DS VALENCIA



OKTOBER 2018

VORWORT

Das aktuelle Schulprogramm wurde in enger Kooperation von Steuergruppe/PQM und Schulleitung sowie in Abstimmung mit Kollegium und Vorstand erstellt, auf der Gesamtlehrerkonferenz am 16. Juni 2016 verabschiedet und im Oktober 2018 in dieser aktualisierten Fassung vorgelegt, wobei keine Inhalte verändert, sondern lediglich abgeschlossene Projekte durch neue Entwicklungsvorhaben ersetzt worden sind. Zusätzlich zu den Impulsen des pädagogischen Tages zum Thema „Schulklima“ im Februar 2014 waren die Ergebnisse der einschlägigen Evaluationen, wie etwa der Umfragen zur Schülerzufriedenheit aus den Jahren 2013, 2015 und 2017, Ausgangspunkt für die Erstellung und Aktualisierung des neuen Schulprogramms. Zudem lieferte die Bund-Länder-Inspektion im Oktober 2016 weitere Denkanstöße. Das Schulprogramm weist neben strategischen Leitlinien operative Ziele und konkrete Maßnahmen aus. Durch die Formulierung von Entwicklungsschwerpunkten findet eine Priorisierung der jeweiligen Vorhaben statt.

Teil A: Leitbild

Teil B: aktuelle Entwicklungsschwerpunkte

Teil C: Entwicklungsperspektiven

ANHANG:

– Projektpläne der aktuellen Entwicklungsschwerpunkte

Am Schulentwicklungsprozess sind grundsätzlich alle Gruppen der Schulgemeinschaft beteiligt. Die PQM-/Steuergruppe setzt sich aus Vertretern von Kindergarten, Grundschule, Gymnasium, Schulleitung, Schülervertretung, Schulleiternbeirat und Vorstand zusammen. Zudem findet ein intensiver Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung statt. Bei Bedarf tritt eine erweiterte Schulleitungsrunde zusammen, an der neben allen Schulleitungsmitgliedern ein Vertreter des Lehrerbeirats, die Leitung der PQM-/Steuergruppe und ein Vertreter des Vorstands teilnehmen, um dringende Anliegen kurzfristig umsetzen zu können.

Das wichtigste Instrument der operativen Arbeit im Bereich der Schulentwicklung sind die Projektpläne. Sie werden von den Verantwortlichen für die Entwicklungsschwerpunkte in Abstimmung mit der Steuergruppe erarbeitet, regelmäßig aktualisiert und über den Projektordner und die digitale Dokumentation im internen Netzwerk kommuniziert. Die Projektpläne umfassen neben der Nennung des Entwicklungsschwerpunkts i. d. R. Informationen zu Projektziel, Zeit- und Arbeitsplan, Angaben zur Dokumentation und Evaluation (vgl. Anhang).

Entwicklungsschwerpunkte werden zusätzlich zu den turnusgemäßen externen Evaluationen (Bilanzbesuch, Peer Review, Inspektion) über interne Fokusevaluationen hinsichtlich der Erreichung der angestrebten Ergebnisse überprüft. In der Regel werden digitale Instrumente (GrafStat, MS Forms) zur Bilanzierung eingesetzt. Die Verantwortung liegt bei den Leitern der Arbeitsgruppen/ Qualitätszirkel in Abstimmung mit der Steuergruppe, die das Controlling hinsichtlich der Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans sowie der Zielerreichung innehat. Die Ergebnisse werden auf Konferenzen, über das PQM-Brett und die Schulzeitung Virutas innerhalb der Schulgemeinschaft kommuniziert.

(A) UNSER LEITBILD

Dieses Leitbild soll für alle am Schulleben Beteiligten ein normativer Rahmen auf dem Weg in die Zukunft sein. Gleichzeitig stellt es eine Orientierungshilfe zur Verwirklichung unserer Ziele dar. Es zeigt die Besonderheiten unserer Schule auf, gibt Auskunft über unsere Ziele und ist der Gradmesser für die kritische Überprüfung der Umsetzung dieser Ziele. Es ermöglicht außerdem einer interessierten Öffentlichkeit, unsere Schule und die sie tragenden Werte und Ziele kennen zu lernen.

Ein Leitbild ist kein Dogma. Es setzt Schwerpunkte, die wir in unserer Arbeit konkretisieren und vertiefen wollen. Mit seiner Verabschiedung verpflichten wir uns, es mit Leben zu füllen.



(Illustration Melina Schechinger, Klasse 12-3, SJ 2016/17)

1 INTERKULTURELLE BEGEGNUNG

Wir sind eine Begegnungsschule, die ihren Schülern eine bilinguale Ausbildung in einem interkulturellen Umfeld bietet. Das Kennenlernen und die Pflege beider Sprachen und Kulturen vermitteln unseren Schülern die Offenheit, anderen Menschen mit Verständnis und Toleranz zu begegnen.

2 HOHE UNTERRICHTSQUALITÄT

Wir legen Wert auf hohe Unterrichtsqualität.

Unsere Schüler werden von qualifizierten Lehrkräften auf eine erfolgreiche Zukunft in Studium und Beruf vorbereitet. Sie erwerben sowohl ein fundiertes Fachwissen als auch Strategien und Methoden, die sie befähigen, Probleme und Aufgaben selbständig zu lösen.

Neben den Unterrichtssprachen Deutsch und Spanisch vermitteln wir unseren Schülern umfassende Kenntnisse in Englisch, Französisch und Valenciano auf der Basis moderner Unterrichtsmethoden.

Gut ausgestattete naturwissenschaftliche Fachräume und Sammlungen bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für das hohe Unterrichtsniveau in Mathematik und den Naturwissenschaften.

In den Fächern Kunst und Musik sorgen wir für eine umfassende musische und künstlerische Ausbildung in allen Klassen und Jahrgangsstufen.

Mit der deutschen Reifeprüfung erwerben unsere Schüler die Zugangsberechtigung zu deutschen und spanischen Universitäten.

3 SOZIALES LERNEN, VIELFALT ALS CHANCE

An der DSV sollen Schüler nicht nur Fachkenntnisse und Fertigkeiten erwerben, sondern in einem sozialen Klima heranwachsen, das die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit fördert.

Zentrale Werte dieser Entwicklung sehen wir in gegenseitiger Achtung und Toleranz und in der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Es ist uns als Schulgemeinschaft wichtig, einander zuzuhören, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, Kompromisse einzugehen und einander höflich zu begegnen.

Um diese Werte zu verwirklichen, entwickeln wir Regeln, die wir als Lehrkräfte einhalten und deren Einhaltung wir von unseren Schülern einfordern wollen.

Die DSV soll eine Schule sein, mit der sich Lehrkräfte und Schüler identifizieren und an der sie sich wohlfühlen.

Als Begegnungsschule verstehen wir Vielfalt als Gegebenheit und besondere Verpflichtung. Jeder Schüler soll entsprechend seiner Leistungsfähigkeit und seinen Interessen und nach unseren Möglichkeiten optimal gefördert sowie zu den jeweils besten Abschlüssen geführt werden.

4 VERTRAUENSVOLLE KOOPERATION

Wir legen großen Wert auf ein vertrauensvolles Miteinander aller am Schulleben Beteiligten. Unsere Bemühungen gelten einer Kommunikationskultur, die von gegenseitigem Respekt und transparenten Entscheidungsprozessen geprägt ist.

Eine enge und teamorientierte kollegiale Zusammenarbeit soll uns helfen, Übereinstimmung und Verbindlichkeit in unseren Erziehungszielen zu erreichen.
Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern verstehen sich als Partner in der pädagogischen Arbeit.

5 GANZHEITLICHE PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Wir sind auch über den Unterricht hinaus ein Ort der Begegnung und des Lernens.
Den Schülern aus Kindergarten und Grundschule bieten wir eine ganztägige Betreuung und ein spezielles Sommerprogramm im Juli an.

Eine große Anzahl von Schülern spanischer Schulen lernt an der DSV in Abendkursen die deutsche Sprache und erwirbt das weltweit anerkannte TestDaF-Zertifikat; auch für Eltern besteht die Möglichkeit, in Kursen Deutschkenntnisse zu erwerben.

In Austauschprogrammen mit Deutschland, Frankreich und anderen Ländern erweitern und vertiefen unsere Schüler ihre Sprachkenntnisse.

Ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften im naturwissenschaftlichen und musischen Bereich ergänzt das Unterrichtsprogramm und ermöglicht unseren Schülern die Teilnahme an regionalen und internationalen Wettbewerben.

Wir pflegen die langjährige Tradition gemeinsamer Arbeit bei der Erstellung und Gestaltung unserer Schülerzeitung Virutas.

Es besteht ein umfangreiches außerunterrichtliches Sportangebot, insbesondere innerhalb des Sportvereins, der von ehemaligen Schülern organisiert und geleitet wird.

6 SICHERE LERNUMGEBUNG

Wir wollen eine sichere Lernumgebung schaffen. Alle am Schulleben Beteiligten halten sich an die in der Haus- und Schulordnung sowie Zutrittsregelung gemeinsam verabredeten Regeln.

Durch vielfältige Aufklärung und Präventionsarbeit fördern wir ein gewaltfreies Miteinander. Wir integrieren moderne Medien in unseren Schulalltag und vermitteln unseren Schülern den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet.

7 KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG

Wir wollen Innovation fördern und die Qualität unserer Schule verbessern.

Eine systematische Weiterbildung unserer Lehrkräfte dient der Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität an der DSV.

Aktuelle Entwicklungen in der Bildungspolitik betrachten wir als Anregungen, auf die wir flexibel und gestaltend reagieren wollen.

Wir orientieren uns an europäischen und internationalen Standards.

Eine kontinuierliche Überprüfung unserer Ziele und Fortschritte soll unsere Arbeit auf dem Weg in die Zukunft begleiten.

(B) AKTUELLE ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

Die aktuellen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) der DS Valencia sind ein Auszug aus den Perspektiven der Schulentwicklung (EP), wie sie in Teil C dieses Papiers formuliert sind, und fokussieren jeweils die Bereiche, die im aktuellen und den nächsten Schuljahren vorrangig von den verantwortlichen Qualitätszirkeln und Funktionsstelleninhabern bearbeitet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt lauten diese ESP wie folgt:

- (I) Sprachausbildung Deutsch (EP 2.1/2.4)
- (II) Medienkompetenz (EP 2.6)
- (III) Individualisierung (EP 2.2, 2.7/ 3.3/ /4.5)
- (IV) Raum, Zeit, Ressourcen (2.4, 4.1/3/6, 7.2)

Nach erfolgreicher Entwicklungsarbeit in den oben genannten Bereichen, die sich in den geplanten Evaluationsmaßnahmen nachweisen lässt, werden entweder weitere Maßnahmen beschlossen oder neue Entwicklungsschwerpunkte (ESP) aus den zur besseren Orientierung als kurz-, mittel- und langfristig markierten Perspektiven der Schulentwicklung (EP) ausgewählt. Dieser Entscheidung geht ein Kommunikationsprozess zwischen Vorstand, Leitung, Lehrern, Eltern und Schülern sowie ggf. dem nicht-pädagogischen Personal voraus. Die Auswahl trifft am Ende die Schulleitung in Rücksprache mit dem Vorstand und der mit dem pädagogischen Qualitätsmanagement beauftragten Steuergruppe.

ESP I: SPRACHAUSBILDUNG DEUTSCH (EP 2.1/2.4)

UNSER LEITBILD	ASPEKT	UMSETZUNGSSCHRITTE	FRIST	VERANTWORTLICHE	QR*
HOHE UNTERRICHTS-QUALITÄT	Sprachausbildung	Ausarbeitung eines übergreifenden Konzeptes für den Spracherwerb	2017	Kindergartenleitung/ Leitung Vorschule/ DaF-Fachleitung/ DFU-Koordinator/ Leitung Cursillos	1.2.1 4.5.1
		Leseförderung in der Grundschule	2019	Grundschulleitung/ D-Fachleitung GS	1.2.1
		Implementierung, Pflege und Weiterentwicklung der DaF-DFU-Verzahnung	2019	D-Fachleitung/ DaF-Fachleitung/ DFU-Koordinator/	2.1.4
		Differenzierungsmodelle im Deutschunterricht des Gymnasiums weiterentwickeln	2021	D-Fachleitung/ DaF-Fachleitung	2.1.3

*Qualitätsrahmen für das Auslandsschulwesen

ESP II: MEDIENKOMPETENZ (EP 2.6)

UNSER LEITBILD	ASPEKT	UMSETZUNGSSCHRITTE	FRIST	VERANTWORTLICHE	QR
HOHE UNTERRICHTS-QUALITÄT	Medienkompetenz erwerben und anwenden	Medien-Curricula weiterentwickeln (u.a. Medienkompetenztage, Inhaltsthemen)	2019	Schulleitung (SL)/ Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG) / Medientutoren	2.1.2
		Administrative Strukturen der Medienbereitstellung und Nutzung weiterentwickeln (u.a. Kalender, Dateiablage, Helpdesk, Nutzerordnung)	2019	Schulleitung (SL)/ Informatiker/ Medientutoren	
		Weiterbildung des Lehrkörpers im professionellen Einsatz moderner Medien	2020	Medientutoren/ Unterrichtsmoderatoren/ SchILf-Koo'in	5.3.1
		Voraussetzungen schaffen (u.a. Raumausstattung, Zugang päd. Server, Erneuerung VWL-Server)	2020	Verwaltungsleitung (VWL)/ Informatiker	1.5.2
		Digitalisierung (Klassenbuch/Schulbücher Schülerakten etc.)	2020	VWL/ Informatiker/ Kollegium / Qualitätszirkel/ Arbeitsgruppe (AG) / Medientutoren	1.5.2 5.2.3
		Kooperationsmöglichkeiten mit externen Partnern eingehen	2020	SL/ VWL/ Qualitätszirkel/ Arbeitsgruppe (AG)	3.3.1

ESP III: INDIVIDUALISIERUNG (EP 2.2, 2.7/ 3.3/ 4.5)

UNSER LEITBILD	ASPEKT	UMSETZUNGSSCHRITTE	FRIST	VERANTWORTLICHE	QR
HOHE UNTERRICHTS-QUALITÄT	Harmonisierung der Übergänge	Übernahme von Ritualen	2018	Schulleitung/ Koordination „Übergang“	
		Weitere Intensivierung und Synchronisierung der Arbeit am Methoden/ Kompetenzcurriculum	2018	Unterrichtsmoderatoren/ Koordination „Übergang“	2.1.2
	Individualisierung des Lernens/ in der Praxis	Schilf-Maßnahmen und Materialpool zur Individualisierung des Unterrichts der Fächer (u.a. Reflexion, U-Methoden)	2018	Unterrichtsmoderatoren/ alle Lehrkräfte	2.2, 2.3, 5.3
		Fokussierung der Kollegialen Unterrichtshospitation	2018	SL/ Steuergruppe/ Unterrichtsmoderatoren/ alle Lehrkräfte	2.2, 2.3, 5.3
		Neue Konzepte zum Fördern und Fordern prüfen	2020	Unterrichtsmoderatoren/ Kollegium/ Qualitätszirkel/ Schulpsychologin	2.2, 2.3
	SOZIALES LERNEN, VIELFALT ALS CHANCE	Inklusion	Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes für die gesamte Schule	2020	Inklusionsbeauftragte/SL/ SV/ Kollegium Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG)/ Logopädin
Kooperation mit außerschulischen Partnern			2018	SL/ Vorstand/ Inklusionsbeauftragte/ Schulpsychologin	3.3.1

ESP IV: RAUM, ZEIT, RESSOURCEN (2.4, 4.1/3/6, 7.2)

UNSER LEITBILD	ASPEKT	UMSETZUNGSSCHRITTE	FRIST	VERANTWORTLICHE	QR
KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG	Bauliche Erweiterung	Die Schule den Notwendigkeiten eines modernen, dreizügigen Gymnasiums anpassen	2019	Vorstand/ SL/ VWL/ Kollegium Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG)	1.5.2
HOHE UNTERRICHTS-QUALITÄT	Schule als Raum der Konzentration	Doppelstundenmodell erproben	2020	SL/ Kollegium/ Eltern /SV/	
		Effizientere Rhythmisierung des Schultags	2020	SL/ Kollegium/SV/Eltern	
		Prüfung alternativer Raumkonzepte	2020	SL/ Kollegium/SV/Eltern	
		Entwicklung eines übergreifenden Nachmittagskonzepts	2020	SL/ Kollegium/SV/Eltern	
VERTRAUENSVOLLE KOOPERATION	Kultur der Offenheit u. Transparenz („Schulklima“)	Festlegung und Kommunikation der Schultermine verbessern	2019	SL/Kollegium/ SEB/ SV	3.2.2 4.1.3 4.2.1 5.2.3
		Optimierung der Kommunikationswege	2020	SL/ Kollegium/ VWL/ Vorstand/SEB/ Vereine/ Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG)	3.2.2 4.1.3 4.2.1 5.2.3
	Teamarbeit im Kollegium	Zusammenarbeit effizienter gestalten	2020	SL/ Kollegium Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG)	4.5.3 5.2.1
	Marketing der Schule intensivieren	Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit externen Partnern	2020	SL /VWL/ Informatiker/ Directora técnica/ GS-Leitung	1.5.3 3.3.1 4.7.2

(C) SCHULENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN (EP)

UNSER LEITBILD	ASPEKT	UMSETZUNGSSCHRITTE	FRIST	VERANTWORTLICHE	QR
1. INTERKULTURELLE BEGEGNUNG	1.1 Begegnung zweier Kulturen	Partnerschaften für die Unterstufe ausbauen	kurz	Unter- und Mittelstufenkoordinatoren	1.1.2 3.6.1
	1.2 Integration fördern	Mentoren - System einführen	mittel	SL/ Kollegium	3.5.1
2. HOHE UNTERRICHTSQUALITÄT	2.1 Sprachausbildung	Ausarbeitung eines übergreifenden Konzeptes für den Spracherwerb	kurz	Kindergartenleitung/ Leitung Vorschule/ DaF-Fachleitung/ DFU-Koordinator/ Leitung Cursillos	1.2.1 4.5.1
		Leseförderung in der Grundschule	mittel	Grundschulleitung/ D-Fachleitung GS	1.2.1
		Implementierung, Pflege und Weiterentwicklung der DaF-DFU-Verzahnung	mittel	D-Fachleitung/ DaF-Fachleitung/ DFU-Koordinator/	2.1.4
		Differenzierungsmodelle im Deutschunterricht des Gymnasiums weiterentwickeln	lang	D-Fachleitung/ DaF-Fachleitung	2.1.3
	2.2 Harmonisierung der Übergänge	Übernahme von Ritualen Vorschule- Grundschule	kurz	Leitung der Grundschule In Kooperation mit der Kindergartenleitung	
		Übernahme von Ritualen Grundschule- Gymnasium	kurz	Schulleitung/ Koordinatoren „Übergang“	
		„Meine Mappe“ erweitern/ generalisieren	kurz	MS-Koordinatoren, GS-Leitung	2.1.2
		Weitere Intensivierung und Synchronisierung der Arbeit am Methoden/ Kompetenzcurriculum	mittel	Unterrichtsmoderatoren/ Koordinatoren „Übergang“	2.1.2
	2.3 Deutsch als Schulsprache	Angebot an Spielen/ Aktivitäten in deutscher Sprache	mittel	SV/SL/ Eltern/Vereine	2.1.4
	2.4 Schule als Raum der Konzentration	Doppelstundenmodell erproben	mittel	SL/ Kollegium/ Eltern /SV/	
		Harmonisierung der Anfangs- und Endzeiten des Unterrichts (Gy-KG -GS)	kurz	SL/ Kollegium/ Eltern/GS-Leitung	
		Effizientere Rhythmisierung des Schultags	mittel	SVL/ Kollegium/SV/Eltern	
		Prüfung alternativer Raumkonzepte	mittel	SL/ Kollegium/SV/Eltern	4.6.1
		Entwicklung eines übergreifenden Nachmittagskonzepts	mittel	SL/ Kollegium/SV/Eltern	
	2.5 Grundschule	Pädagogisches Konzept der Grundschule schulabschlussbezogen überarbeiten	kurz	GS-Leitung in Zusammenarbeit mit SL/ Unterrichtsmoderatoren	1.3.1
		Fachliche und überfachliche Kompetenzen optimieren	kurz	GS-Leitung in Zusammenarbeit mit SL/ Qualitätszirkel/ Arbeitsgruppe (AG)	1.2.1 2.1.2
	Medienkompetenz erwerben und anwenden	Medien-Curricula weiterentwickeln (u.a. Medienkompetenztage, Inhaltsthemen)	mittel	Schulleitung (SL)/ Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG) / Medientutoren	2.1.2

2. HOHE UNTERRICHTS-QUALITÄT (FORTS.)		Administrative Strukturen der Medienbereitstellung und Nutzung weiterentwickeln (u.a. Kalender, Dateiablage, Helpdesk, Nutzerordnung)	mittel	Schulleitung (SL)/ Informatiker/ Medientutoren		
		Weiterbildung des Lehrkörpers im professionellen Einsatz moderner Medien	lang	SchILf-Koo'in/ Unterrichtsmoderator/ Medientutoren	5.3.1	
		Voraussetzungen schaffen (u.a. Raumausstattung, Zugang päd. Server, Erneuerung VWL-Server)	lang	Verwaltungsleitung (VWL)/ Informatiker	1.5.2	
		Digitalisierung (Klassenbuch/Schulbücher Schülerakten etc.)	lang	VWL/ Informatiker/ Kollegium / Qualitätszirkel/ Arbeitsgruppe (AG) / Medientutoren	1.5.2 5.2.3	
		Kooperationsmöglichkeiten mit externen Partnern eingehen	lang	SL/ VWL/ Qualitätszirkel/ Arbeitsgruppe (AG)	3.3.1	
		2.7 Individualisierung des Lernens/ in der Praxis	SchILf-Maßnahmen und Materialpool zur Individualisierung des Unterrichts der Fächer (u.a. Reflexion, U-Methoden)	kurz	Unterrichtsmoderatoren/ alle Lehrkräfte	2.2, 2.3, 5.3
			Fokussierung der kollegialen Unterrichtshospitation	mittel	SL/ Steuergruppe/ Unterrichtsmoderatoren/ alle LuL	2.2, 2.3, 5.3
			Neue Konzepte zum Fördern und Fordern prüfen	lang	Unterrichtsmoderatoren/ Kollegium/ Qualitätszirkel/ Schulpsychologin	2.2, 2.3
	3. SOZIALES LERNEN, VIELFALT ALS CHANCE	3.1 Identifikation mit der Schule fördern	Schulgemeinschaft stärken (gemeinsame Erlebnisse schaffen, Feste gemeinsam vorbereiten und gestalten)	mittel	Kollegium/ SL/ VWL/ Eltern /SV	
			Bewusstsein für angemessene Schulkleidung schärfen	kurz	SV/ Kollegium/ Eltern/ SL	
3.3 Inklusion		Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes für die gesamte Schule	lang	Inklusionsbeauftragte/SL/ SV/ Kollegium Qualitätszirkel /Arbeits-gruppe (AG)/ Logopädin		
4. VERTRAUENS-VOLLE KOOPERATION	4.1 Kultur der Offenheit u. Transparenz („Schulklima“)	Optimierung der Kommunikationswege	lang	SL/ Kollegium/ VWL/ Vorstand/SEB/ Vereine/ Qualitätszirkel /Arbeits-gruppe (AG)	3.2.2 4.1.3 4.2.1 5.2.3	
		Etablierung eines übergreifenden Gremiums (Schulkonferenz)	lang	SL/Vorstand/SEB/SV	3.2.2 4.1.3 4.2.1 5.2.3	
		Festlegung und Kommunikation der Schultermine verbessern	kurz	SL/Kollegium/ SEB/ SV	3.2.2 4.1.3 4.2.1 5.2.3	
	4.2 Zusammenarbeit mit Eltern intensivieren	Erziehungspartnerschaft definieren / Mitwirkungsmöglichkeiten für die Eltern öffnen	mittel	Kollegium / SL / Elternschaft/ Elternvertreter/ SEB	3.2.2	
	4.3 Teamarbeit im Kollegium	Zusammenarbeit effizienter gestalten	lang	SL/ Kollegium Qualitätszirkel /Arbeits-gruppe (AG)	4.5.3 5.2.1	

4. VERTRAUENS- VOLLE KOOPE- RATION	4.4 Vorberei- tung auf Studium und Beruf	Kooperation mit der Dualen Hochschule Heilbronn weiterentwickeln	mittel	SL/ Studien-und Berufsberater	3.4.3 3.4.4
		Aufbau der Kooperation mit deutschen Universitäten (z. B. Köln, Aachen)	mittel	SL/ Studien-und Berufsberater	3.4.3
	4.6 Marke- ting der Schule inten- sivieren	Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit externen Partnern	lang	SL /VWL/ Informatiker/ Directora técnica/ GS-Leitung	1.5.3 3.3.1 4.7.2
5. GANZHEIT- LICHE PERSÖN- LICHKEITIS- ENTWICKLUNG	5.1 Koopera- tion mit externen Partnern/ Öffnung der Schule	Partnerschaft der verschie- denen Vereine mit der Schule stärken, Vereinba- rungen treffen und Nutzungsabkommen abschließen	kurz	SL / Leitung des Sportvereins/ Musikvereins/ Hilfsvereins/ SEACAVA/ ACAV	3.4.2 6.1.5.
	5.2 Aus- tauschpro- gramme pflegen und erweitern	Austausch mit GB/IRL organisieren	lang	Fachschaft Englisch/SL	3.4.2 3.6.2
	5.3 Bedeu- tung der Schulzeitung steigern	Teilnahme an Wettbewerben fördern Professionalisierung des Layouts, kritischen Journalismus fördern	kurz	Virutas-Beauftragte/ SV/ Kollegium/ SL	1.5.3 2.2.3
7. KONTINUIER- LICHE WEITER- ENTWICKLUNG	7.1 Personal- strategie	Weiterentwicklung des Personaleinstellungssystems	kurz	SL /VWL/ Vorstand	5.1.1
	7.2 Bauliche Erweiterung	Die Schule den Notwendig- keiten eines modernen, dreizügigen Gymnasiums anpassen	mittel	Vorstand/ SL/ VWL/ Kollegium Qualitätszirkel /Arbeitsgruppe (AG)	1.5.2

ANHANG:

Projektpläne der aktuellen Entwicklungsschwerpunkte

ESP I: Sprachausbildung Deutsch (EP 2.1/2.4)

Projektname:	Leseförderung in der Grundschule		
Projektleitung	C. Fischer, A. Pedrini		
Projektteam	C. Fischer, M. Hernani, A. Pedrini, C.Varduhn alle Lehrkräfte der Grundschule		
Entwicklungsschwerpunkt:	Sprachausbildung Deutsch (ESP I)		
Bezug zum Leitbild	2. Hohe Unterrichtsqualität		
Bezug zum Qualitätsrahmen	1.2.1. Die Leistungen der Schüler entsprechen im Fach Deutsch den Prüfungsanforderungen. 2.1.4. Das Curriculum beinhaltet Schwerpunkte in der Entwicklung der Deutschkompetenz (Deutsch als Fremdsprache / DaF und Deutschsprachiger Fachunterricht / DFU)		
Projektziel:	Weiterentwicklung der Leseförderung in allen Klassen der Grundschule. Koordination der verschiedenen Aktivitäten zur Leseförderung in den Sprachen Deutsch und Spanisch. Erarbeitung eines Leseförderkonzeptes der Grundschule der DSV		
Projektanlass	<ul style="list-style-type: none"> - Lesen und das Lesenlernen war schon immer wichtiger Bestandteil des Lehrinhaltes der Grundschule - Im Schuljahr 2011/12 wurde der Raum 1.12 in eine Bibliothek umgewandelt, aber auf Grund der wieder eingeführten Zweizügigkeit ist er seit dem Schuljahr 2016/2017 wieder Klassenraum jedoch mit integrierter Bibliothek - Fragen der Eltern (Wie kann ich mein Kind beim Lesen unterstützen?) - Kinder verbringen sehr viel Zeit vor dem Fernsehen, Tablet, Handy, usw. - Viele Kinder haben zu Hause keine Möglichkeit Texte und Bücher auf Deutsch zu lesen. 		
Randbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Die GS-Bibliothek wurde durch Bücherspenden ausgestattet. Seit Schuljahr 2016/2017 ist die GS-Bibliothek ein Klassenzimmer. Es kann nur als Bibliothek benutzt werden, wenn es keinen Unterricht stattfindet. - Mitarbeit der Eltern notwendig (Lesen mit den eigenen Kindern, Bibliotheksführung, Lesepatenschaften) 		
Projektbeginn	Januar 2017		
Beabsichtigtes Projektende	Juni 2018		
Tatsächliches Projektende			
Zeit- und Arbeitsplan:	Datum	Maßnahme	Bemerkungen
	Seit SJ 2017/18	Festlegung: Erstellung eines Leseförderkonzeptes für die GS	
	Dezember 2017	Koordinations-sitzung zum Thema Entwicklungsschwerpunkte im Schuljahr 2017/18: gemeinsamer Beschluss der Schwerpunktsetzung auf die Erstellung eines Leseförderkonzeptes, Ideensammlung zur Leseförderung	Dokumentation im Ordner „Leseförderung“ Office 365
	29. Januar 2018	Pädagogischer Tag: Austausch Ideen zur Leseförderung (GS/GY) und Erarbeitung des Leseförderkonzeptes der GS	Dokumentation im Ordner „Leseförderung“ Office 365

		(Ziele, Indikatoren, Maßnahmenammlung)	
	19. April 2018	Weitererarbeitung des Leseförderkonzeptes in der GS (Ziel-/Maßnahmenzuordnung)	Dokumentation im Ordner „Leseförderung“ Office 365
	23. April 2018	Lesecafés in allen Klassen	Kinder lesen in verschiedenen Sprachen den Eltern vor
		Weitererarbeitung des Leseförderkonzeptes in der GS (Festlegung der Maßnahmen, Klassenstufenzuordnung und Zeitschiene)	
		Vorstellung des bisher erarbeiteten Stands des Leseförderkonzeptes der GS in der PQM-Gruppe	
		Verwirklichung des Leseförderkonzeptes	
		Evaluation vom Leseförderkonzept	
Dokumentation			
Allgemein	Leseförderung ist in jeder Klasse Thema Zunächst Sammlung der bisherigen Methoden und Unterrichtsinhalte zur Leseförderung sowie Auflistung weiterer Ideen Alle nachfolgend aufgeführten Dokumente werden von den Grundschulvertretern der Steuergruppe sowohl im Projektordner als auch in digitaler Form über Office 365 für den internen Gebrauch abgelegt.		
Projektbeschreibung	Die Projektbeschreibung (Formblatt Projektplan) wird von der Projektverantwortlichen erstellt, laufend aktualisiert und am PQM-Brett dem Kollegium zugänglich gemacht.		
Projektverlauf	Überwiegend wurden die Vorhaben umgesetzt. Der Tausch der Bücher in die Parallelklassen müsste noch besser umgesetzt werden, auch das regelmäßige Stattfinden durch die Lesepatenschaften müssten noch vermehrt umgesetzt werden. Lesecafés kamen sehr positiv an.		

Projektevaluation	
Erwartete Ergebnisse	Evaluationsmaßnahmen
Die Lesefertigkeiten der Schüler in Klasse 3 liegen in der Vergleichsarbeit fast ausschließliche (>90%) auf dem angestrebten Niveau.	– Internationale Schulische Vergleichsarbeit auf Niveau A1 in Klasse 3 und A2 in Klasse 5 – Prüfung alternative Testformate zur kontinuierlichen Verfolgung der Entwicklung der Lesekompetenz (z. B. Stolper-Wörter-Lesetest)
Die Mehrheit der Schüler (>50%) lesen regelmäßig spanische Bücher und etwa ein Drittel (>30%) lesen zudem deutsche Bücher.	Umfrage unter Schülern und Eltern Klasse 4 zum Leseverhalten
Eine deutliche Mehrheit der Schüler (>75%) erleben die Wertschätzung der Eltern fürs Lesen.	Umfrage unter Schülern und Eltern Klasse 4 zum Leseverhalten
Die Mehrheit der Schüler (50%) liest gerne.	Umfrage unter Schülern und Eltern Klasse 4 zum Leseverhalten
Die Lesefertigkeiten der Schüler in Klasse 3 liegen in der Vergleichsarbeit fast ausschließliche (>90%) auf dem angestrebten Niveau.	– Internationale Schulische Vergleichsarbeit auf Niveau A1 in Klasse 3 und A2 in Klasse 5 – Prüfung alternative Testformate zur kontinuierlichen Verfolgung der Entwicklung der Lesekompetenz (z. B. Stolper-Wörter-Lesetest)
Durch die Kooperation mit Dritten steigert sich die Lesefreude, Lesefertigkeit und –motivation	Umfrage unter Schülern und Eltern Klasse 4 zur Kooperation mit Dritten
<i>Das Controlling hinsichtlich der Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans sowie der Zielerreichung liegt bei der Steuergruppe.</i>	

ESP I: Sprachausbildung Deutsch (EP 2.1/2.4)

Projektname:	DaF – DFU - Verzahnung		
Projektleitung	Burgemeister (DaF-Koordination) und Tonn (DFU-Koordination)		
Projektteam	Im kommenden Schuljahr die verschiedenen DFU-Fachschaften mit Unterstützung einzelner Kollegen der Deutsch-Fachschaft (N.N.)		
Entwicklungsschwerpunkt:	Sprachausbildung Deutsch (ESP I)		
Bezug zum Leitbild	2: hohe Unterrichtsqualität		
Bezug zum Qualitätsrahmen	2.1.4: „ein abgestimmtes Konzept zur Sprachförderung“		
Projektziel:	Gezielte Spracharbeit mit DaF-Schwerpunkten in allen DFU-Fächern		
Projektanlass	Absprache von DaF - und DFU-Koordinatoren im Schuljahr 2015/16 in Madrid im Rahmen getrennter DaF- und DFU- Fortbildungen		
Randbedingungen	Zusammenarbeit der DaF - und DFU-Koordinatoren Zeitliche Ressourcen für die gemeinsame Arbeit der einzelnen DFU-Fachschaften mit Unterstützung von Deutschkollegen		
Projektbeginn	Mai 2016		
Beabsichtigtes Projektende	Juni 2017		
Tatsächliches Projektende	Juni 2019		
Zeit- und Arbeitsplan:	Datum	Maßnahme	Bemerkungen
	Oktober 2015	Jede Schule erstellt einen Projektplan.	Jährliche Fortbildungen zur DaF-DFU Verzahnung vom BVA angedacht
	Mai 2016	Projektplan erstellt	
	September 2016	Überholung und Vereinheitlichung der Ausstattung der Klassenräume	Artikeltafeln Spickzettel Wörterbücher, usw.
	September 2016	Einführende Fortbildungen für neue KollegInnen und zum Spickzettel	
	November 2016	DFU: Arbeitsplan: Zuordnung von DaF-Schwerpunkten zu den Jahrgangsstufen u. DFU-Fachschaften	Siehe Übersicht im Anhang
	Februar 2017	Erstellung von ersten Unterrichtsmaterialien	Im Rahmen eines päd. Tages
	April/ Mai 2017	Durchführung gemeinsamer Hospitationen/ DFU-DaF-Tage	
	SJ 17/18		
	März 2018	Diskussion „Sprachstempel“ als neues Konzeptelement	Absage bei DFU-Konferenz
	13.9.2018	DFU: Visualisierung von Sprachmitteln -Material erstellen	-kurzer Input -Erstellung von Plakaten, Bildkarten, Lernkarteien, Arbeitsblättern -Austausch über SharePoint

		Ausgangspunkt Übersicht im Anhang
Oktober 2018 – April 2019	-Praxisrelevanz testen ggf. verbessern	
Mai 2019 (Januar 2019?)	-Evaluation: 1)Fachschaften bei den Fachkonferenzen 2)Element Unterrichtsfeedback	Was hat sich bewährt? (Material, sprachliche Strukturen, Systematik/ Organisation)
November 2018	DFU/ DaF Microteaching	Im Rahmen von Stundenblockungen (Fachkollegen), „kleine DaF-DFU-Tage“
Juni 2019	Einheitliche Ausstattung der neuen Klassenräume	Design durch DaF/DFU-Fachschaften (ggf. elektronische Wörterbücher)
fortlaufend	Aufstockung der Unterrichtsmaterialien	
Dokumentation		
Allgemein	Die entsprechenden Materialien werden dann allen Kollegen über das interne Netzwerk zugänglich gemacht.	
Projektbeschreibung	Die Projektbeschreibung (Formblatt Projektplan) wird vom Projektverantwortlichen erstellt, laufend aktualisiert und am PQM-Brett dem Kollegium zugänglich gemacht.	
Projektverlauf	Dokumentiert werden die während des Projektverlaufes erstellten Protokolle, Absprachen sowie die erstellten Materialien. <ul style="list-style-type: none"> – Zeitplan für das Schuljahr 2016/17 (siehe Anhang) – Im Rahmen des Projektes DaF-DFU-Verzahnung werden zu bestimmten DaF-Schwerpunkten der Jahrgänge 5-8 sukzessiv fachspezifische Materialien für jede DFU-Fachschaft erstellt. Dabei sollen die Fachschaften von Deutschlehrern unterstützt werden. 	
Projektelevaluation		
Erwartete Ergebnisse	Es werden praxisnahe und für alle Kollegen nutzbare Materialien für die jeweiligen DFU-Fächer erstellt. Die SchülerInnen trainieren mit diesen Materialien neben fachlichen Aspekten die in der Projektbeschreibung dargestellten DaF-Schwerpunkte. Die Lernenden zeigen gute sprachliche Leistungen in DaF und DFU-Fächern. Die Arbeit der DaF- und DFU-Lehrkräfte wird erleichtert.	
Evaluationsmaßnahmen	Die entsprechenden Materialien sollen von den jeweiligen DFU-Kollegen immer durch Benutzung im Unterricht evaluiert und gegebenenfalls entsprechend angepasst und verändert werden. Die DFU- und DaF-Koordinatoren werden über die entsprechenden Erfahrungen informiert und sammeln diese.	

ESP II: Medienkompetenz (EP 2.6)

Projektname:	Lernen im Zeitalter der Digitalisierung		
Projektleitung	Christian Grau, Moderator für Unterrichtsentwicklung		
Projektteam	Guido Erhard, Gianna Gillert, Nuria Gomez, Rolf Tonn, África Romero		
Entwicklungsschwerpunkt:	Medienkompetenz (ESP II)		
Bezug zum Leitbild	2: hohe Unterrichtsqualität		
Bezug zum Qualitätsrahmen	1.5.2: Infrastruktur und Ausstattung der Schule entsprechen modernen Anforderungen 2.1.2: Lern- und Arbeitstechniken sowie neue Medien sind durchgängig in den Lernprozess integriert.		
Projektziel:	Modernisierung, Bereicherung und Vereinfachung des Lehrens und Lernen durch neue Wege der Verfügbarmachung von Ressourcen in der Schule und zu Hause		
Projektanlass	<p>Aus allen Teilen der Schulgemeinschaft gibt es vermehrt Klagen über Härten im Schulalltag, die durch eine Digitalisierung der Arbeit erleichtert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Schüler leiden gerade in den Eingangsklassen der Sekundarstufe unter dem hohen Gewicht ihrer Schultaschen. – Die Lehrer begegnen im alltäglichen Unterricht immer wieder technischen Problemen beim Medieneinsatz und sehen sich mit einem ständig wachsenden Verwaltungsaufwand konfrontiert. 		
Randbedingungen	<p>Eine erste Orientierung hinsichtlich des Einsatzes digitaler Schulbücher hat im SJ 2014/15 bereits stattgefunden; es waren der PQM-Beauftragte, Hr. Erhard, und der Unterrichtsmoderator, Hr. Grau, verantwortlich. In einer ersten Projektphase wurde in den SJ 2016/17 und 2017/18 der Einsatz digitaler Lernmaterialien in einer Tabletklasse erprobt. Dabei ergab sich, dass die Angebote der Verlage noch keinen flächendeckenden Ersatz von Papierbüchern durch digitale Werke ermöglichen. Zunächst soll darum die allgemeine Infrastruktur verbessert und die didaktischen Konzepte weiterentwickelt werden.</p> <p>Benötigte Ressourcen (Zeit, Personen):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ständig: Informatiker, VWL, SchILf-Koo'in, Medientutoren – Erprobungsphase: Bereitstellung der Internet-Infrastruktur und administrative, logistische sowie IT-Unterstützung bei der Anschaffung, Versicherung, Wartung usw. der eingesetzten Hardware. 		
Projektbeginn	Juni 2018		
Beabsichtigtes Projektende	Juni 2020		
Tatsächliches Projektende			
Zeit- und Arbeitsplan:	Datum	Maßnahme	Bemerkungen
	September 2017	Pädagogischer Tag „Office 365“ und Expertenrunde (Hardware und Software)	Breitenwirkung außerhalb reiner Tabletnutzung, erste Schritte zur Vernetzung in der Region
	Februar – April 2018	Evaluation der Pilotphase und Überarbeitung des Medienkonzepts	
	Februar – Juni 2018	Einführung eines Tabletausleihsystems	
	März - April 2018	Planung der nächsten Ausbauphase der Arbeit mit digitalen Medien	
	April - Mai 2018	Erhebung des Fortbildungsbedarfs im Kollegium	Information der Medientutoren und Unterrichtsmoderatoren an SchILf-Koo'in
	Mai – September 2018	Administrative Strukturen der Medienbereitstellung und	

	Nutzung weiterentwickeln (u.a. Kalender, Dateiablage, Helpdesk, Nutzerordnung, Schüler-Email)	
April 2018 Juni 2019	Ausrichtung der und Teilnahme an ReFo-Maßnahme (Modul I + II)	Marko Schrader (DSH), Unterrichtsmoderator, IT-Beauftragter, Mitglieder der AG, andere LuL
April 2018 – Juni 2019	Ausbildung von Medientutoren und Entwicklung eines Systems der kontinuierlichen Fortbildung, Begleitung und Beratung	ReFo und intern Sprechstunden Medien-Sharepoint ggf. KuH
November 2018	Medienworkshop „Lernen mit digitalen Medien“ bei der Schulleitertagung in Gran Canaria	
September 2018 – Juni 2019	Fortbildungsreihe Office365 - Grundstrukturen - Microsoft SharePoint und Video - Microsoft Forms - Microsoft OneNote	durchgeführt von den Medientutoren
Oktober/ November 2018	Sicherung, Sicherheit, Verschlüsselung und Datenschutz im Jahr 2018 – Rechte & Pflichten des Lehrers	mit ProDat/ Mutua Multiplikation durch Medientutoren
Januar 2019	Möglichkeiten und Gefahren bei der Arbeit mit einer digitalen Plattform	Unterrichtsorganisation und -verwaltung am Beispiel von WebUntis, ggf. in Zusammenarbeit mit Gran Canaria/ Malaga
Juli - Oktober 2018	Erneuerung der Hardware in den Nutzerräumen (mobiler PC-Raum, Lehrerzimmer, Bibliothek, GS) und Ausbau des W-Lan-Netzwerks im GS- und Hauptgebäude	
September 2018	Erste Medienkompetenztage für die Klassen 5, 7, 9	Unterrichtsmoderator und Medientutorinnen, Evaluation und ggf. Überarbeitung
Juni 2019	Aufnahme von Elementen zur Schulung des Medienwissens ins Medienkonzept	
Juni 2019	Prüfung weiterer Apps zur Aufnahme ins Kompetenzcurriculum	
passim	Gruppenhospitationen, Tandem zu einzelnen plattformübergreifenden/ Web 2.0 Apps mit größeren Praxisphasen	Unterrichtsmoderator, Medientutoren
Januar 2020	Evaluation der dritten Phase des Medienkonzepts	konkrete Maßnahmen (siehe unten)
Mai 2020	Information von Junta und SEB zur Evaluation der neuen Medienstrukturen	

Vierte Phase des Medienkonzepts	Juni 2020	Digitalisierung von Klassenbuch, Schülerakten etc.	Anfang mit WebDav-Server 2019, später ggf. WebUntis
	Juni 2020	Suche von festen schulischen Partnern und ggf. Sponsoren für weitere Ausbauphasen, Aufbau eines Netzwerks	
Dokumentation			
Allgemein	Alle nachfolgend aufgeführten Dokumente werden vom Leiter der Steuergruppe in digitaler Form in ablage_online für den internen Gebrauch abgelegt.		
Projektbeschreibung	Die Projektbeschreibung (Formblatt Projektplan) wird vom Projektverantwortlichen erstellt, laufend aktualisiert und über ablage_online dem Kollegium zugänglich gemacht.		
Projektverlauf	Dokumentiert werden die während des Projektverlaufes erstellten Protokolle, Absprachen sowie die erstellten Materialien, darunter: <ul style="list-style-type: none"> - Anforderungsprofil für die Anschaffung von Tablets und den Aufbau der notwendigen Infrastruktur - Beschreibung für die Pilotphase des Tableteinsatzes - Präsentationen für die Information von Lehrern, Eltern und Schulvorstand 		

Projektelevaluation	
Erwartete Ergebnisse	Evaluationsmaßnahmen (Januar 2020)
Lehr- und Lernräume entsprechen den Voraussetzungen für einen zeit- und sachgemäßen Erwerb von Medienkompetenz - Komplettausstattung GS und GYM mit W-Lan - sukzessiver Austausch von Kreidetafeln durch Beamer-Whiteboard-Kombi mit Miracast (50% bis Dezember 2019)	Kontrolle durch SL/VWL regelmäßig zum Halbjahr
Die Lehrer nutzen im Unterricht häufig (d.h. täglich mindestens einer pro Klasse) elektronische Medien zur Wissensaneignung, Kommunikation, Präsentation.	Lehrerumfrage zum Bereich Mediennutzung, ggf. Classroom-Walk-Through
Die Schüler nutzen häufig (d.h. mindestens einmal wöchentlich) elektronische Medien zur Wissensaneignung, Kommunikation, Präsentation.	Schülerumfrage zum Bereich Mediennutzung, ggf. Classroom-Walk-Through
Alle Schüler kennen Chancen und Risiken elektronischer Medien, und gehen mit digitalen Medien verantwortungsvoll um.	Schülerumfrage zum Bereich Mediennutzung
<i>Das Controlling hinsichtlich der Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans sowie der Zielerreichung liegt bei der Steuergruppe.</i>	

ESP III: Individualisierung (EP 2.2, 2.7/ 3.3/ /4.5)

Projektname:		Individualisierung des Lernens in der Praxis	
Projektleitung	Christian Grau und Dinah Vosseler (Unterrichtsmoderatoren)		
Projektteam	Anja Dienst, Marga Hernani, ggf. Blanca Salvador		
Entwicklungsschwerpunkt:		Individualisierung (ESP III)	
Bezug zum Leitbild	2: Unterrichtsqualität 2.2 Harmonisierung der Übergänge (Rituale, „Meine Mappe“, Kompetenzcurriculum) 3: Vielfalt als Chance (siehe Inklusion)		
Bezug zum Qualitätsrahmen	2.2 Lernangebote zur Stärkung der Persönlichkeit 2.3 Unterrichtsgestaltung (Lehrerhandeln im Unterricht) 5.3 Professionalisierung		
Projektziel:		Der alltägliche Unterricht orientiert sich an den Bedürfnissen der Lerner und macht Angebote zur Förderung von Schwächen und Forderung von Stärken	
Projektanlass	Trotz der Entwicklung von, teils detaillierten Konzepten zur fortschreitenden Schülerorientierung (Kompetenzcurriculum) gibt es aus der Sicht vieler Schüler und Eltern sowie einiger Lehrer in der alltäglichen Praxis weiterhin Entwicklungspotential bei der Individualisierung des Lernens. Dies belegen zuletzt auch die Ergebnisse der BLI im Oktober 2016, hier in Auszügen: <ul style="list-style-type: none"> – S. 19: Umsetzung von Konzepten im Alltag stärken – S. 26: Reflektieren (4.4) und Nutzen von Hilfsmittel im Unterricht ausbauen – S. 34-37: Hilfsmittel (6.2), kooperatives Lernen (6.3), eigenverantwortliches Lernen (6.4), Lernumgebung (6.5) weiterzuentwickeln – S. 38-41: Niveau zu differenzieren (7.1), Förderangebote machen (7.2), Helferprinzip etablieren (7.4) 		
Randbedingungen	„Hohe Unterrichtsqualität“ ist traditionell ein zentrales Element des Leitbilds der DS Valencia und war schon 2010 erstes Entwicklungsziel im Schulprogramm (S. 5) nach der ersten BLI: So fanden in den Jahren 2010-2012 Pädagogische Tage zu den Themen „Binnendifferenzierung“ (2mal), kooperativem Lernen, Wochenplanarbeit und dem Kompetenzerwerb in Trainingsspiralen statt. Weiterhin standen diese Elemente auch beim Aufbau einer Feedbackkultur (KuH, Unterrichtsfeedback, usw.) im Zentrum. Zugleich wurde das Methodencurriculum schrittweise in ein progressiv gestuftes und spiralförmiges Kompetenzcurriculum umgebaut. Der Bilanzbesuch attestierte der Schule 2013 deutliche Entwicklungsfortschritte, während die zweite BLI 2016 erweiterte und höhere Maßstäbe anlegte und erneut Defizite in den og. Bereichen festgestellt hat, eine Einschätzung, die die Schule in einigen Bereichen teilt. Darum wurde das Projekt „Kompetenzcurriculum“ im Januar 2017 zum Projekt „Individualisierung des Lernens in der Praxis“ ausgebaut. Mit einer zweiten Unterrichtsmoderatorin steht dabei mehr Personal für die notwendigen Koordinations- und Steuerungsaufgaben zur Verfügung.		
Projektbeginn	Januar 2017		
Beabsichtigtes Projektende	Juni 2019		
Tatsächliches Projektende			
Zeit- und Arbeitsplan:	Datum	Maßnahme	Bemerkungen
	30./31. Januar 2017	SchiLf „So funktioniert individuelle sprachliche Bildung“ (Grundschule)	externe Trainerin
	30. Januar 2017	Pädagogischer Tag zur Verzahnung von DaF und DFU in festen Deutsch-Fachlehrerteams mit der Erstellung von Unterrichtsmaterialien (Gymnasium)	
	April 2017	Vorstellung des neuen Kompetenzscheins für Kl. 5 und 6 in der GLK	
	Mai/ Juni 2017	Information der Eltern der neuen fünften Klassen zur Arbeit im Bereich überfachlicher Kompetenzen	Benlloch, Grau
	Juni 2017	Prüfung einer Portfolioidee	
	5. September 2017	Einführung des neuen Kompetenzscheins 5/6	Koordinationsstreffen mit Fr. Benlloch

November 2017	SchILf: Erste Schritte zu mehr Differenzierung am Beispiel des Mathematikunterrichts (SJ 17/18)	Vosseler
Januar 2018	SchILf: Einsatz digitaler Medien im modernen Unterricht (digitales Schülerfeedback mit „Forms“)	SchILf-Reihe „Office 365“ Grau
29. Januar 2018	Pädagogischer Tag „Individualisierung“ – Schüler reflektieren ihr Lernen – Lehrer reflektieren ihr Lehren – Individualisierende Unterrichtsformen – Leseförderung – Sexualkunde	Benlloch Chapman Grau Gillert Maas-Gilak Pedrini/ Varduhn Vosseler
Mai 2018	SchILf: Einsatz digitaler Medien im modernen Unterricht (Lerntheke mit SharePoint, Lerntagebuch mit One Note)	SchILf-Reihe „Office 365“ Grau
April/Mai 2018	Evaluation der Arbeit mit dem Kompetenzcurriculum in Klasse 9+10	Unterrichtsmoderator Grau mit Koordinator Lange, ggf. Kompetenzcurriculum ergänzen
Mai/Juni 2018	Überarbeitung des Kompetenzcurriculums Klasse 9+10	weitere Änderungen in anderen Klassenstufen prüfen
Juni 2018	Rückmeldung der Ergebnisse an GLK, SL, Junta, SEB	
September 2018	Pädagogischer Tag „Lernberatung und P5“ mit Heiko Schön (MVP)	systemischer Blick Arbeit mit Kompetenzrastern
Dezember 2018	„Best Practice Beispiele“ zu Schülerreflexion und individualisierenden Unterrichtsformen	Albiñana, Gillert? (ESP) Burgemeister (DEU, SchuProg) Grau (En) Vosseler (Ma) Einrichtung/ Pflege der fachinternen SharePoints?
Dezember 2018	SchILf zum Unterrichtsfeedback mit MS Forms (besonders Vertraulichkeit und Adressaten verdeutlichen)	Gillert Romero
Dezember 2018	Austausch mit Inklusionsteam hinsichtlich nötiger Förderschwerpunkte (z. B. LRS)	Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin Blanca Salvador
Januar 2019	SchILf und Entwicklung erster Trainings- und Lernspiralen auf der Basis og. Materialien	
Februar - März 2019	Erprobung und Evaluation der entwickelten Spiralen im Unterricht	
jährlich jeweils bis Januar/ Juni	KuH: Differenzierung und kooperatives Lernen sowie DFU als ausschließliche Alternativen festlegen	(ggf. Bögen weiterentwickeln)
fortlaufend	Gruppenhospitationen	Grau und Vosseler, je nach Nachfrage
fortlaufend	Unterrichtskoaching	Grau und Vosseler, je nach Nachfrage
Phase 2 SJ 2019-2021	„Fördern und Fordern“: Arbeit mit Förderplänen	

Dokumentation	
Allgemein	<i>Alle nachfolgend aufgeführten Dokumente werden vom Leiter der Steuergruppe in digitaler Form im Intranet/ auf Office 365 in ablage_online für den internen Gebrauch abgelegt.</i>
Projektbeschreibung	<i>Die Projektbeschreibung (Formblatt Projektplan) wird vom Projektverantwortlichen erstellt, laufend aktualisiert und am PQM-Brett dem Kollegium zugänglich gemacht.</i>
Projektverlauf	<p><i>Dokumentiert werden die während des Projektverlaufes erstellten Protokolle, Absprachen sowie die erstellten Materialien, darunter z. B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tagesordnung des Pädagogischen Tags „sprachliche Bildung, DaF, DFU“ - Kompetenzschein Klasse 5+6 - Notiz zur Idee eines Portfolios - Präsentation vom Elternabend der neuen fünften Klassen - Tagesordnungen der weiteren SchiLf-Maßnahmen - Evaluationsbögen und -ergebnisse Kompetenzcurriculum 9+10 - Beobachtungsbögen für die KuH (Differenzierung und DaF/DFU) -

Projektevaluation	
Erwartete Ergebnisse	Evaluationsmaßnahmen
Kompetenzcurriculum: Die Unterricht ist in der Regel (>75%) darauf ausgelegt, dass die Schüler zugleich Fachwissen und überfachliche Kompetenzen erwerben und üben und ihre Lernerfolge an Schlüsselstellen reflektieren.	Auszug aus dem Schülerfeedback zum Unterricht (für Klasse 7-10 Items 7, 8, 12)
Unterrichtsformen: Die Unterrichtsarrangements bieten mehrheitlich (>50%) Raum für individuelle Interessen und Begabungen	<p>Kollegiale Unterrichtshospitation: Festlegung von Differenzierung/ kooperativem Lernen bzw. DFU als ausschließliche Alternativen (ggf. Bögen weiterentwickeln)</p> <p>Auszug aus dem Schülerfeedback zum Unterricht (für Klasse 7-10 Items 19, 20, 21, 22) und Überprüfung der Hospitationslisten zum Bereich Differenzierung (besondere Relevanz von Items 8, 12, 13, 14)</p>
Schulinterne Lehrerfortbildung: Umfrage zur zweiten Phase des Tablet-Piloten SchiLf-Listen aus den Schuljahren	Die Schule setzt die Fort- und Weiterbildung konsequent (> 50%) für eine Förderung offener Lernformen und individualisierter Unterrichtsansätze ein.
<i>Das Controlling hinsichtlich der Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans sowie der Zielerreichung liegt bei der Steuergruppe.</i>	

ESP IV: Raum, Zeit, Ressourcen (EP 2.4, 4.1/3/6, 7.2)

Projektname:	Übergreifendes Nachmittagskonzept für Grund- und Oberschule
Projektleitung	P. Sanchez, S. Grodon
Projektteam	Seidelmann (SL), Albiñana (Dir. Téc.), Sansaturnino (SV), Alexandra Graf, Pilar Sanchez (GLK), Ingo Sodenkamp (SEB), n. V. Kontakt mit KiGa-Leitung +GS: Varduhn/ verantwortliche Lehrkraft noch zu benennen, ggf. Verantwortlicher für Planung des Nachmittagsprogramms +Junta-Teilnehmer? (z. B. Hr. Dolz als Verantwortlicher für das Sicherheitskonzept)
Entwicklungsschwerpunkt:	ESP III: Individualisierung
Bezug zum Leitbild	3 Soziales Lernen/ Vielfalt als Chance 4 Vertrauensvolle Kooperation 5 Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung 6 Sichere Lernumgebung
Bezug zum Qualitätsrahmen	<i>soweit möglich, gerade bei neueren Entwicklungsschwerpunkt lassen sich stellenweise keine Anknüpfungspunkte finden, vgl.</i> http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsscholarbeit/PaedagogischesQualitaetsmanagement/Qualitaetsrahmen/download.pdf?_blob=publicationFile&v=2
Projektziel:	
Projektanlass <i>Notwendigkeit, z. B. besondere Vorkommnisse, Datenbezug, Impulsgeber, Auftrag</i>	Unsere Schule wird von Eltern und Kindern sowie Externen oft als ein freier Aufenthaltsraum wahrgenommen, was soweit führen kann, dass Eltern ihre Kinder nach dem Essen zum freien Spiel mit ihren Freunden in der Schule absetzen, ohne sich ihrer eigenen Aufsichtspflicht bewusst zu sein. Die Vorstellung einer „offenen Schule“ erscheint dabei für alle Seiten zunächst attraktiv, kann aber auch zu einer grundlegenden Gefährdung von Kindern und Schule führen.
Randbedingungen <i>vorherige Entwicklung/Maßnahmen, beteiligte Personengruppen, Kosten (auch personell), weitere Ressourcen, usw.</i>	Bei der Koordination eines neuen Nachmittagsprogramms ist die Zusammenarbeit mit Sport- und Musikverein sowie die Möglichkeit von Angeboten durch Lehrkräfte und weiteres von der Schule angestelltes pädagogisches Personal zu prüfen. In einem gewissen Rahmen, etwa bis 17 oder 18 Uhr, muss die Organisationshoheit bei der Schule liegen, besonders in Raumfragen. Dazu erscheint die Benennung einer verantwortlichen Person für die Koordination des Nachmittagsprogramms unerlässlich. Zudem müssen, möglichst noch vor einem zukünftigen Umbau, Ruheräume für einfach Angebote der Hausaufgabenbetreuung geschaffen werden. Auf der Basis der aktuellen Schulgeldzahlungen erscheint ein Ausbau des Nachmittagsprogramms unrealistisch. In der Grundschule gibt es aktuell ein System, nach dem alle Schüler die Kosten für die außerunterrichtlichen Aktivitäten mittragen, auch wenn sie an diesen nicht oder nur teilweise teilnehmen. Von diesem Prinzip ist bei einem übergreifenden Konzept abzusehen, da es einerseits eine Ungleichbehandlung der Schüler beinhaltet, andererseits in höheren Klassen die anteilmäßige Teilnahme an zusätzlichen Angeboten aber auch schlicht geringer ausfallen dürfte als im Primarschulbereich. Es ist damit von zusätzlichen kostenpflichtigen Angeboten im Nachmittagsbereich nach dem regulären Unterricht auszugehen. Im Kindergarten gibt es bereits ein festes Nachmittagsangebot, in der Grundschule wurde nach ersten Erfahrungen mit dem geschlossenen Ganztags zum Schuljahr 2015/16 ein offenes Nachmittagsprogramm mit einer Vielzahl von AGs eingeführt, die teilweise von Lehrkräften der Schule und teilweise von den Vereinen angeboten werden. Eine erste Evaluation des offenen Ganztags wurde im Schuljahr 2016/17 durchgeführt. Die Ergebnisse liegen der Steuergruppe vor und stehen der Projektgruppe zur Verfügung.
Projektbeginn	Oktober 2017
Beabsichtigtes Projektende	Juni 2019
Tatsächliches Projektende	

Zeit- und Arbeitsplan:	Datum	Maßnahme	Bemerkungen
	26.10.2017	Bildung einer Arbeitsgruppe	Information über die Rahmenbedingungen, ggf. Unterstützung bei der Organisation durch Steuergruppe (C. Grau)
	02.11.2017	Erweiterung der Arbeitsgruppe mit Vertretern aller schulischen Gremien (Lehrer, SV, Verwaltung, Vorstand)	ggf. Bildung von Untergruppen
	16.11.2017 30.11.2017 07.12.2017	Kontaktaufnahme und Abgleich der verschiedenen Modelle -mit anderen deutschen Auslandsschule -Erfahrungen aus dem Grundschulbereich einholen, einarbeiten	
	21.12.2017 18.01.2018	Umfrage unter Schülern und Eltern zu Interessen im Angebot	
	01.02.2018 15.02.2018	Kooperation prüfen -Schülervertretung -Schulelternbeirat -außerschulischem Personal und Vereinen	(z. B. Ex-Alumnos beim Weihnachtsmarkt)
	01.03.2018	Anpassung an lokale Gegebenheiten	Phase 1: vor dem Umbau Phase 2: nach dem Umbau
	22.03.2018	Präsentation von verschiedenen Modellen und Meinungsbildungsprozess in der Schulgemeinde (Gremien)	Gesamtlehrerkonferenz
	März/April 2018	Entscheidung von Seiten der Schulleitung zusammen mit dem Schulvorstand	
	12.04.2018	Benennung eines Beauftragten für die Koordination des Nachmittagsangebots	
	Schuljahr 2017/2018	Institutionalisierung des Angebotes an der DSV	
	bis März 2018	Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts (siehe Erfahrungen der Grundschule)	
Dokumentation			
Allgemein	<i>Alle nachfolgend aufgeführten Dokumente werden vom Leiter der Steuergruppe sowohl im Projektordner als auch in digitaler Form im Intranet/ auf Office 365 für den internen Gebrauch abgelegt.</i>		
Projektbeschreibung	<i>Die Projektbeschreibung (Formblatt Projektplan) wird vom Projektverantwortlichen erstellt, laufend aktualisiert und am PQM-Brett dem Kollegium zugänglich gemacht.</i>		
Projektverlauf	<i>Dokumentiert werden die während des Projektverlaufes erstellten Protokolle, Absprachen sowie die erstellten Materialien, darunter z. B.:</i> – Protokoll der konstituierenden Sitzung am 26. Oktober 2017		

	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsergebnisse zum offenen Ganztage in der Grundschule vom Dezember 2016 - ...
Projektevaluation	
Erwartete Ergebnisse	<p><i>Wann ist das Projekt erfolgreich? (Erfolgskriterien bzw. Teilziele)</i> <i>Woran lässt sich der Erfolg sehen bzw. ablesen? (Erfolgsindikatoren)</i></p> <p>(1) Ganzheitliche Erziehung / Fordern und Fördern (pädagogisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler und Eltern finden das Nachmittagsangebot mehrheitlich (>50%) attraktiv und bereichernd. - Die Schüler fühlen sich im sozialen Zusammensein an der Schule größtenteils (>75%) wohl. - Teile des Nachmittagsangebots werden von Schülern geleitet oder begleitet. - Die Schüler der Klassen 4 und 5 bezeichnen das Nachmittagsprogramm mehrheitlich (>50%) als hilfreich für den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium. <p>(2) Organisation/ Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler und Lehrer empfinden die Schule am Nachmittag mehrheitlich (>50%) als ruhig. - Die Schüler finden das Schulgelände mehrheitlich (>50%) attraktiv. - Die Schüler sind mehrheitlich (>50%) mit dem Raumangebot am Nachmittag zufrieden. - Die internen und externen Anbieter arbeiten überwiegend (>50%) harmonisch zusammen. - Es existiert eine zentrale Koordination für das übergreifende Nachmittagsangebot. <p>(3) Finanzen/ Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Mehrheit der Schüler aus GS (>75%) und GYM (>50%) nimmt wöchentlich mindestens an einem Nachmittagsangebot teil. - Das Nachmittagsangebot trägt sich finanziell selbst und wirft ggf. sogar Gewinn für die Schule ab. - Eltern und Schüler finden das Nachmittagsprogramm mehrheitlich besser als vergleichbare externe Angebote außerhalb des Schulgeländes.
Evaluationsmaßnahmen	<p>Verantwortlich für die (qualitative bzw. quantitative) Evaluation des Projektes ist der/die Projektleiter/in, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umfrage zur Schülerzufriedenheit im Mai/Juni 2019 - Ergänzende Eltern- und Lehrerbefragungen möglich - ... <p><i>Das Controlling hinsichtlich der Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans sowie der Zielerreichung liegt bei der Steuergruppe.</i></p>

ESP IV: Raum, Zeit, Ressourcen (EP 2.4, 4.1/3/6, 7.2)

Projektname:	Raumkonzept (Klassen-, Fach-, Lehrerräume) = Orte des Lehrens und Lernens unter bestmöglichen Voraussetzungen
Projektleitung	N. N.
Projektteam unterstützt durch Antoniadis, Grau, Knop, Seidelmann	Lehrer, Schüler, Eltern, Vorstand Peter Barnert , Gianna Gillert , Alfonso Natividad , Dinah Vosseler , Pilar Benlloch
Entwicklungsschwerpunkt:	Lernumgebung
Bezug zum Leitbild	2: Hohe Unterrichtsqualität „Unsere Schüler werden von qualifizierten Lehrkräften auf eine erfolgreiche Zukunft in Studium und Beruf vorbereitet. Sie erwerben sowohl ein fundiertes Fachwissen als auch Strategien und Methoden, die sie befähigen, Probleme und Aufgaben selbständig zu lösen.... Gut ausgestattete naturwissenschaftliche Fachräume und Sammlungen bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für das hohe Unterrichtsniveau in Mathematik und den Naturwissenschaften.“ 6: sichere Lernumgebung
Bezug zum Qualitätsrahmen	4.6.1: Eine abgestimmte Planung für die PQM-Maßnahmen liegt vor. „Sie beinhaltet Aussagen zur Unterrichts- und Personalentwicklung, zu materiellen Rahmengengebenheiten (z.B. Raumbestand und -ausstattung, Mediensammlungen, Lehrerarbeitsplätze)
Projektziel:	
Projektanlass	Einerseits zieht sich die Kritik an der Lernumgebung und dem Fehlen frei zugänglicher Lernmaterialien für offene Arbeitsformen wie ein roter Faden durch den Bericht der Bund-Länder-Inspektion (siehe z. B. S. 26 oder S. 36). Andererseits beklagen viele Lehrer schon seit langem die unterschiedliche Ausstattung der Unterrichtsräume und die fehlende Möglichkeit, Material dort vorzuhalten, wo es gebraucht und benutzt wird.
Randbedingungen	An der Grundschule ist die Situation in dieser Hinsicht deutlich besser, da die meisten Lehrer vorrangig in einem Klassenraum unterrichten. Ähnlich ist der Fall der Lehrer im Sekundarbereich gelagert, die in Fachräumen (Biologie, Chemie, Physik, Kunst, Musik, Sport) unterrichten dürfen. In beiden Fällen kann die Arbeitsgruppe sich Anregungen für die weitere Arbeit verschaffen. Zudem besteht die Möglichkeit mit anderen Deutschen Schulen der Region zusammenzuarbeiten (DS Lissabon, DS Bilbao, DS Gran Canaria), wo bereits mit neuen Raumkonzepten gearbeitet wird. Die Planungsunterlagen dieser Schulen können eingesehen und Experten konsultiert werden. Zudem findet im Februar 2019 eine ReFo zum Thema „Der Raum als 2. Pädagoge“ statt. Eine Restrukturierung des Raumkonzepts muss an der DS Valencia nach aktuellem Stand für vor und nach dem Um- und Neubau simuliert und erwogen werden. Aktuell wird für den Abschluss der Arbeiten der November 2019 angegeben. Eine Umsetzung des neuen Raumkonzepts könnte damit auch erst nach dem Umbau erfolgen, d.h. zum zweiten Halbjahr des SJ 2019/20. Das pädagogische Konzept der Schule kann dabei im Bereich der Innenausstattung berücksichtigt werden, z. B. für Ablageflächen und Schließfächer, Medienausstattung, Gestaltung von Aufenthalts und Freiarbeitsräumen (siehe dazu auch die Arbeit der AG „Schule als Lebensraum“ im Schuljahr 2014/15). Überlegungen einer Testphase für einen Teil der Klassen (z. B. 9/10 – 12) können angestellt werden, müssen sich aber an der Machbarkeit messen lassen. Eine Neukonzipierung der Raumorganisation sollte auch Vorstellungen der Stundenorganisation (z. B. Rhythmisierung des Vormittags, Pausenzeiten, Doppelstundenprinzip) berücksichtigen. Für die notwendigen Simulationsmaßnahmen stehen Verwaltung (Takis Antoniadis, Cristina Torrente) und der Stundenplaner (Uwe Knop) als Ansprechpartner zur Verfügung. Dazu gehören genaue Daten über Stundendeputate, Klassengrößen (Schüleranzahl), Raumkontingente und Raumgröße, Zugang zu Computerprogrammen (Atlantis, Untis).
Projektbeginn	September 2018
Beabsichtigtes Projektende	Juni 2021

Tatsächliches Projektende				
Zeit- und Arbeitsplan:	Datum	Maßnahme	Bemerkungen	
1		Vorerfahrungen prüfen (Bilbao, Gran Canaria, Lissabon) und Fachliteratur sichten		
		Unterscheidung zwischen Fachraum- und Lehrerraumprinzip	Sammlung von Pro-Argumenten für ein neues Raumkonzept, Gegenargumente entkräften (siehe PQM-Protokolle 16-18)	
2		Austausch mit Fachschaften: Werbung und Stimmungsbild		
		Möglichkeiten der computer-gestützten Stundenplanprogramme	Doppelstundenprinzip?!	
		Kriterien für Raumverteilung festlegen... Stundenpläne simulieren		
3		Klare Regeln für die Nutzung und Gestaltung der Räume entwickeln (ggf. nach Fächern unterscheiden)	Möglichkeiten der Moderation: Wer schlichtet später Streitfälle? (Unterrichtsmoderatoren, SL?)	
	18. – 20. Februar 2018	ReFo Unterrichtsentwicklung 1: „Individualisierung“ (Raum als 2. Pädagoge)	DS Las Palmas	
		Präsentation der Ergebnisse in der Steuergruppe		
	Mai 2019	Präsentation der Ergebnisse in GLK		
		konkrete Umsetzung im Schuljahr 2019/20		
	Frühjahr 2021	Evaluation des Konzeptes		
		Fortsetzung, Modifizierung oder Beendigung des Konzeptes		
	Dokumentation			
	Allgemein	<i>Alle nachfolgend aufgeführten Dokumente werden vom Leiter der Steuergruppe sowohl im Projektordner als auch in digitaler Form im Intranet/ auf Office 365 für den internen Gebrauch abgelegt.</i>		
Projektbeschreibung	<i>Die Projektbeschreibung (Formblatt Projektplan) wird vom Projektverantwortlichen erstellt, laufend aktualisiert und am PQM-Brett dem Kollegium zugänglich gemacht.</i>			
Projektverlauf	<i>Dokumentiert werden die während des Projektverlaufes erstellten Protokolle, Absprachen sowie die erstellten Materialien, darunter z. B.:</i> <ul style="list-style-type: none"> – Analysen – Dossiers – 			

Projektevaluation	
Erwartete Ergebnisse	Evaluationsmaßnahmen
<p>Wann ist das Projekt erfolgreich? (Erfolgskriterien bzw. Teilziele) Woran lässt sich der Erfolg sehen bzw. ablesen? (Erfolgsindikatoren) Benchmarks angeben!!!</p>	<p>Verantwortlich für die (qualitative bzw. quantitative) Evaluation des Projektes ist der/die Projektleiter/in, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - fragebogengestützte Umfrage - Rating-Konferenz - Leitfaden-Interviews - Datenanalyse - ... <p>Das Controlling hinsichtlich der Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans sowie der Zielerreichung liegt bei der Steuergruppe.</p>
Unterrichtsmaterialien sind vor Ort direkt einsatzbereit und gepflegt (insbesondere auch Wörterbücher, CD-Player ...)	Inspektion der Räume mit Checkliste
Die Lernumgebung (fachspezifische Gestaltung des Raumes, Lernplakate, Präsentation von Unterrichtsergebnissen, usw.) wird anregender, die Lernatmosphäre motivierender	Inspektion der Räume mit Checkliste
Die Räume sind sauber, individuell gestaltet und weitgehend frei von Beschädigungen	Inspektion der Räume mit Checkliste
Offene Arbeitsformen und Methodenvielfalt (Stationenlernen, Freiarbeit, Experimente, Binnendifferenzierung, usw.) bestimmen den Unterricht.	Classroom-Walk-Through von einer beauftragten Gruppe, z. B. am Anfang und Ende der Stunden an einem Tag z. B .Oktober 2018 – Oktober 2019
Die Lehrer werden entlastet.	Ratingkonferenz einer repräsentativen Auswahl von Kollegen / Leitfadeninterview
Die Schüler lernen motiviert in der neuen Umgebung.	fragebogengestützte Umfrage